



## WAS SIE ERWARTET



*ca. 1 stündige  
Führung durch  
die Klosterkirche  
St. Michael:*

- Besichtigung der Kirche, eines alten Gebetschors und des Klosterinnenhofes
- Beeindruckender Wessobrunner Rokokostuck
- Beachtenswerte Bildwerke und Skulpturen von der Romanik bis zur Moderne



### FÜHRUNGEN

nach Terminvereinbarung von April bis Oktober  
Donnerstags von 10.00 bis 11.00 Uhr

**Anmeldung erbeten** im Pfarrbüro Attel:  
Di.-Do. von 9-12 Uhr, Tel. 08071/920980

**Treffpunkt** im Kirchhof der Klosterkirche  
(Attel 36, Wasserburg am Inn)

### PREISE

Pro Person 3,00 EUR

Gruppen ab 10 Personen:  
pro Person 2,50 EUR

Gruppen ab 20 Personen:  
pro Person 2,00 EUR



## ATTEL ST. MICHAEL



## ATTEL ST. MICHAEL

Klosterkirche & ehemalige  
Benediktinerabtei

## KIRCHENFÜHRUNG





Der handgezogene Wessobrunner Stuck mit seinem reichen floralen Formenschatz, soll dem Betrachter den Himmel als unvergängliches Paradies zeigen. In seiner Leichtigkeit ist er eine frühe Hinwendung zum Rokoko.

Ein Stifterhochgrab aus Scheckmarmor des Wasserburger Bildhauers Wolfgang Leb, 1509 vom damaligen Abt in Auftrag gegeben, und weitere beachtenswerte Grabmäler des 16. Jh. sind in den ersten Seitenkapellen aufgestellt.

## ZUR GESCHICHTE

Zu den ältesten Kultstätten des weiten Umkreises, gehört Attel mit seiner Michaelskirche. Der Ort wurde bereits 807 als „Hatile“ erwähnt. Im 11. Jahrhundert wurde das Benediktinerkloster von Hallgrafen gestiftet und blieb bis zur Säkularisation bestehen. Die heutige barocke Kirche ließ Abt Cajetan Scheyerl nach eigenen Plänen 1712 – 13 erbauen.

Im Jahr 1873 erwarb der Orden der Barmherzigen Brüder die Klostergebäude, mit der Absicht eine „Pflegeanstalt für männliche Unheilbare“ zu errichten. Eine gemeinnützige Stiftung wurde gegründet. Seit 1994 ist die Stiftung Attl eine selbständige Einrichtung und betreut ca. 1200 Männer, Frauen und Kinder mit geistiger Behinderung in Wohngruppen, Werkstätten, Schule und Förderstätten.

Für die Menschen die hier leben und arbeiten bewahrheitet sich der Spruch über dem Chorbogen der Kirche bis heute:

**„Die Vorsehung Gottes hat sich dieses Haus gebaut.“**



Eine bedeutende Wallfahrt entstand im späten Mittelalter zu einem spätromanischen Kreuz, das der Atteler Klosterfischer 1628 aus dem Inn barg. Vormals in einer eigens 1655 am Innufer erbauten Wallfahrtskirche verehrt, brachte es viele tausend Pilger an den Atteler Klosterberg. Da diese Kirche 1786 wieder abgerissen werden musste, wurde es mit dem ehemaligen Hochaltar im Chorraum der Klosterkirche aufgestellt.

Im 1769/70 geschaffenen Rokokoschrein aus der Schule von Ignaz Günther, stand ursprünglich die „Maria Immaculata von Günther“, eine der bedeutendsten Bildwerke jener Zeit. Aus konservatorischen und aus sicherheitstechnischen Gründen steht diese Figur heute im Diözesanmuseum Freising. Die Münchner Bildhauerin Elke Härtel schuf im Auftrag der Diözese für den verwaisten Platz eine Neuinterpretation der Maria Immaculata für unsere Zeit.

Inspiziert vom Symbol des Wassers als Quelle des Lebens, aber auch von den Beschreibungen des Himmlischen Jerusalem in der Apokalypse mit ihren Bildern von Kristall, Glas, Gold und Edelsteinen, entwarf Sina Wagner diesen gläsernen Altar, der 2013 eingeweiht wurde.

Ein neues Instrument in historischem Gehäuse ist die Orgel, die ursprünglich 1767 von Anton Bayr gebaut wurde. Bei einem Neu- bzw. Umbau durch die Fa. Linder wurde versucht dem ursprünglichen Klang des Instruments nachzuspüren, das nun, mit 2 Manualen und dem Pedal, seit 2013 wieder neu erklingt.

Ein alter Mönchschor mit Chorgestühl, in dem die Mönche damals ihre Stundengebete verrichteten, sowie der ehemalige Klosterinnenhof versetzen die Besucher in die Zeit der Benediktiner.

*Haben wir Sie neugierig gemacht?  
Sie sind herzlich willkommen sich  
unter 08071/920980 zu einer unserer  
Führungen anzumelden!*